

Es war das Jahr 1956, als sich in Güstrow einige Enthusiasten des Funk und-Nachrichtensportes zusammen schlossen, um mit der Einrichtung einer Klubstation bessere Grundlagen für ihr Hobby zu schaffen. Dieses Jahr feiert Güstrow 50 Jahre Amateurfunk.

Güstrow

Von Konrad Knoll - DM3GB

Ein wesentliches Anliegen der Funkamateure war und ist es, weltweit zur Völkerverständigung beizutragen und Freundschaften zu schließen. In der Gründungszeit hatten auch die Funkamateure Güstrows einen schweren Anfang. Allein auf sich gestellt hatte ein Einzelner kaum die Chance, befriedigende Ergebnisse zu erzielen, denn es gab nichts, was er sich nicht selber ersinnen, beschaffen oder zusammenbasteln musste. Zur gemeinsamen Nutzung der Technik und für einen Erfahrungsaustausch war der Zusammenschluss Gleichgesinnter eine logische Folgerung.

Nach abgelegten Prüfungen und der Erteilung von Amateurfunkgenehmigungen waren 1954 die Bedingungen soweit erfüllt, dass der Aufbau der ersten Klubstation in Güstrow begonnen und 1956 abgeschlossen werden konnte. Diese wurde dann unter dem Rufzeichen DM3GB (Konny) als Stationsleiter und den ersten Mitbenutzern DM3VGB (Ernst), DM3YGB (Helmuth) und DM3ZGB (Peter) gemeinsam betrieben und hatte schnell weiteren Zulauf.

Mitte 1962 wurde an der dama-

ligen „Pädagogischen Institut Güstrow“ eine zweite Klubstation unter dem Rufzeichen DM3RB gegründet, die besonders von den dort immatrikulierten Studenten genutzt wurde. Etwas später kam dann eine dritte in Lalendorf mit dem Rufzeichen DM4CB (Rudi) hinzu, so dass es zu dem Zeitpunkt drei Klubstationen im Kreis Güstrow gab. Alle drei arbeiteten eng zusammen und lieferten sich gegenseitig wertvolle Impulse für ihre weitere Entwicklung.

Sender und Empfänger damals noch äußerst primitiv

Damals wurde von den Nutzern der Klubstationen alles noch irgendwie Brauchbare an alter Funktechnik der Wehrmacht zusammengetragen und für die im Amateurfunk zugelassenen Kurzwellenbänder umfunktioniert. Das waren dann oft recht abenteuerlich aussehende Konstruktionen. Sender und Empfänger arbeiteten ausschließlich Amplituden moduliert und waren äußerst primitiv. Nicht selten setzte ein Empfänger oder ein Sender gerade dann aus, wenn eine mit Mühe zustande gekommene DX-Verbindung (Interkontinentale Funkverbindungen) lief. Um so wertvoller aber waren die sich einstellende Erfolgserlebnisse, wenn solche Verbindungen in den Betriebsarten A1 (Tastfunk) oder A3 (Fonie) mit nur geringen Sendeleistungen trotz der häufig auftretenden Pannen voll abgewickelt werden konnten.

So vergingen die Jahre und im Laufe der Zeit gab es auch für die Funkamateure Güstrows einschneidende Veränderungen. Die Klubstationen hatten einen ständigen Zulauf neuer Lizenz-

träger mit hohem Expertenwissen zu verzeichnen und auch auf technischem Gebiet gab es viele Neuerungen. Besonders die Einführung der SSB-Technik (Einseitenbandtechnik) brachte viele Veränderungen mit sich, und da es in dieser Betriebsart für Kurzwellen-Amateure auf dem kommerziellen Markt zu erschwinglichen Preisen kaum etwas zu holen gab, waren wieder Eigeninitiativen gefragt. Das Gleiche galt auch für die immer mehr in den Verkehr kommenden VHF und UHF-Frequenzen, die ganz andere Überlegungen für durchschlagende Erfolge voraus setzten und viel Enthusiasmus erforderten.

Immer neue Antennen auf Dächern der Klubstationen

Immer wieder kamen neue Antennenformen und Antennenarten auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, aber auch experimenteller Eigenforschung, auf die Dächer der Klubstationen. Gekennzeichnet war diese Zeit auch dadurch, dass zunehmend Einzelpersonen Amateurfunk-Sendegenehmigungen erhielten, und unabhängig von der Klubstation am Amateurfunk teilnehmen konnten. Das brachte neue Impulse sowohl für sie, als auch für die weiter betriebenen Klubstationen mit sich.

Als Mitte der 80er-Jahre die Computer Einzug in die Klubstationen und auch in die „Funkbuden“ privater Lizenzträger nahmen, begann auch für viele Funkamateure Güstrows mit den jetzt möglich gewordenen digitalen Betriebsarten eine vollkommen neue Etappe. Packet-Radio, EME- (Erde-Mond-Erde) oder Meteorscatter-Ver-

bindungen, die Nutzung von Satelliten für weltweite Verbindungen sowie Funkfernseh- und Bildfunk-Übertragungen gehörten fast schon zum Alltag vieler Funkamateure. Insgesamt kann auch trotz vieler staatlicher Reglementierungen gerade diese Zeit als eine Zeit der stürmischen Entwicklung des Amateurfunks in Güstrow angesehen werden. Wenn auch alle Funkausbildung unter Schirmherrschaft der GST („Gesellschaft für Sport und Technik“) fast nur der vormilitärischen Laufbahnausbildung diente, so hatten doch viele der heute noch verwendeten Erkenntnisse in dieser Zeit ihren Ursprung.

Mit der Wende 1989 gab es dann die letzte, einschneidende Veränderung für den Amateurfunk in den neuen Bundesländern und damit auch in Güstrow. Im Zuge der Auflösung der GST gingen auch deren Ausbildungszentren in private Hände über, was fast immer mit der sofortigen Kündigung aller Räumlichkeiten einherging.

Funkfreunde meisterten schwierige Wendezeit

So verlor auch die Klubstation DM3GB ihr Domizil und hörte damit praktisch auf zu existieren. Aber wieder gab es alte, bewährte Freunde, die sich der Sache verpflichtet fühlten und alle Gleichgesinnten über diese schwierige Zwischenphase hin-

weg führten. Im Mai 1990 wurde zunächst der Radio- Sport- Verband e. V. (RSV) gegründet, der dann im Herbst mit der OV-Nr. V15 in den DARC (Deutscher Amateur Radio Club) überging. Dieser OV wurde von Dietrich Szczepanski (jetzt DL3COB) als Vorsitzendem und den Vorstandsmitgliedern Jürgen Stupp (jetzt DL1SWJ), Dirk Winkler (jetzt DJ4RH) und Ralf Seefeld (jetzt DL4SUN) über Jahre geleitet. Mit den letzten Verbandswahlen übernahm Dirk Reinhold (DG1ZTO) mit Unterstützung durch Dieter (DL3COB) als Stellvertreter die Funktion des Vorsitzenden und kümmerte sich besonders um die Gewinnung jugendlicher Neuzugänge.

Ab 1. Januar 1993 begann dann mit der Einführung der „DL-Rufzeichen“ wieder einmal eine neue Rufzeichen-Ära. Unter dem DL-Präfix entstand nicht lange darauf auf Bestreben von Andreas Schmidt in Güstrow die erste „Nachwende-Klubstation“ unter dem Rufzeichen DL0EFA und ein wenig später auf Initiative von Jürgen Stupp die „Klubstation der Stadtwerke Güstrow“ mit dem Rufzeichen DL0SWG.

Höhepunkte über Funk weltweit bekannt gemacht

Heute wird die Klubstation DL0SWG nach einer vorbildlichen Stationsordnung mit Unterstützung aller Vorstandsmitglieder von Gerhard Stammer (DJ4GS, Gerry) geleitet. So wurden in der Vergangenheit viele gesellschaftliche und kommunale Höhepunkte mit Sonder-DOK's über Funk weltweit populär gemacht, Feldtage und Konteste vorbereitet und erfolgreich durchgeführt, regelmäßige Ausbildungs- und Vortragsabende organisiert sowie gemeinsam gebastelt und gebaut.

Mit besonderen Aktivitäten werden viele Funkamateure Güstrows noch bis zum 30. September wirken und unter Verwendung des Sonder-DOK's „50 AFG“ ihr 50. Jubiläum begehnen. Viele hervorragende Ergebnisse wurden in 50 Jahren Amateurfunk in Güstrow erreicht, Erfolge und Misserfolge stellten sich ein. Die Funkfreunde blicken mit Stolz auf das bisher Geschaffene zurück und sind voller Hoffnung, dass der Amateurfunk auch die nächsten Jahre im Sinne der Völkerverständigung überdauern wird. Weitere Informationen im Internet unter www.mydarc.de/DL0SWG.

aus der SVZ vom 19. Juli 2006

zum fünfzigjährigen Jubiläum
des Ortsverbandes Güstrow

Nachtrag: Jürgen Höpner (jetzt DL2SVZ) war Klubstationsleiter
- mit dem Rufz.: DM3GB von 1962 bis 1980 (DM2CFB)
- mit dem Rufz.: Y34ZB von 1980 bis 1992 (Y23FB)
Michael Ahlgrimm (DJ9BX) Ltr. Klubstn. DL0SWG seit 2013